

Wie die Kreisleitung Bitterfeld die sozialistische Kulturentwicklung leitet

Das 9. Plenum unseres Zentralkomitees hat einige wichtige Fragen unserer sozialistischen Kulturpolitik von neuen Gesichtspunkten aus aufgeworfen. Die Methode wissenschaftlich fundierter und komplexer Leitung, in der Volkswirtschaft bereits unerlässlich geworden, wird beim Vorschreiten des umfassenden Aufbaus des Sozialismus auch für die weitere geistig-kulturelle Entwicklung unabdingbar. Denn wie könnte der Entwicklungsprozeß der Menschen mit der tiefgreifenden technischen Umwälzung Schritt halten, wenn er nicht ebenfalls, eng damit verbunden, wissenschaftlich gelenkt und geleitet würde? Auf diese herangereiften Fragen hat Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat als das Neue in der sozialistischen Kulturpolitik hingewiesen.

Beim Durchdenken der neuen Aufgaben, die sich jetzt für die leitenden Parteiorgane ergeben, müssen diese Probleme erörtert werden. Denn daß die geistig-kulturelle Entwicklung ein Teil der Führungstätigkeit auch der Kreisleitungen sein muß, zeigt sich seit längerem immer deutlicher. In manchen Kreisleitungen ist dies seit einiger Zeit schon zur Praxis geworden; und in diesem Zusammenhang erscheinen uns die Erfahrungen der Kreisleitung Bitterfeld von besonderem Interesse.

Hier ist es bereits selbstverständlich, daß sich das Sekre-

tariat in bestimmten Zeitabständen mit der Kulturarbeit beschäftigt; denn sie betrachtet diese nicht mehr als eine Ressortsache, sondern als einen Teil der politisch-ideologischen Bildung und Erziehung der Arbeiterklasse und aller Schichten der Bevölkerung. Ihr Bemühen geht dahin, den Zusammenhang von technischem Fortschritt und sozialistischer Kulturentwicklung herzustellen.

Schwerpunkt: sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Nach dem 9. Plenum steht im Mittelpunkt des Planes für das 2. Halbjahr 1965: Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes in Industrie und Landwirtschaft — verbunden mit der Erläuterung des Dokumentes über die nationale Mission der DDR. Das Ziel ist, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu fördern und den 16. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik durch gute Produktionsleistungen würdig vorzubereiten.¹⁾

Ein Schwerpunkt der weiteren geistig-kulturellen Entwicklung liegt darum in den sozialistischen Brigaden und Kollektiven. Denn durch die technische Revolution wächst die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit! Und gerade hier tritt die grundsätz-

Die Kulturarbeit hat daher in jedem Halbjahrplan der politisch-ideologischen Massenarbeit ihren festen Platz. Ausgehend von der ökonomischen Perspektive des Kreises und den volkswirtschaftlichen Schwerpunkten arbeiten die Mitarbeiter aller Abteilungen der Kreisleitung mit Hilfe ihrer ehrenamtlichen Arbeitsgruppen die propagandistischen, agitatorischen sowie kulturpolitischen Aufgaben für diesen Plan aus. Wenn er dann dem Sekretariat zur Beratung vorliegt, verkörpert er eine wirklich kollektiv erarbeitete Einheit von Politik, Ökonomie und Kultur.

liche Veränderung des Verhältnisses von Arbeit und Lernen, von der Genosse Walter Ulbricht auf dem 9. Plenum sprach, besonders in Erscheinung. Das fanden wir auch in Bitterfeld bestätigt.

Das Lernen bezieht sich dabei keineswegs nur auf technisches und ökonomisches Wissen und solches, was unmittelbar mit der Arbeit zusammenhängt, sondern auch auf das Eindringen in Kunst und Literatur. Der sozialistische Mensch, der die technische Revolution meistern und seine schöpferischen Fähigkeiten entfalten soll, braucht dazu vielseitige Kenntnisse, die ihm das Verständnis naturwissenschaftlicher, gesellschaftlicher und menschlicher Prozesse ermöglichen. Jedoch zeigt sich auch in den Bitterfelder Betrieben, daß dieses Problem noch nicht von allen Partei- und Gewerkschaftslei-

1) Dieser Beitrag wurde vor dem 10. ZK-Plenum geschrieben. (Die Redaktion.)